

Umdenken, umschichten – zur Entstehung eines öffentlichen Platzes

Noch in den 1950er-Jahren zählte die Gemeinde Thalwil am nördlichen Hang des Zimmerbergs 8'787 Einwohnerinnen und Einwohner. Seither ist diese Zahl um über das Doppelte angestiegen. Heute wohnen in der beliebtesten Wohngemeinde am Zürichsee rund 17'000 Menschen. Das starke Wachstum ist vor allem mit der attraktiven Anbindung an die Stadt Zürich, insbesondere durch den öffentlichen Verkehr, zu erklären. Der tägliche Pendlerverkehr fasst rund 7'000 Personen.

Wie in den meisten ehemaligen Bauerndörfern rund um den Zürichsee hatte auch in Thalwil nach dem Bau der Seestrasse um 1840 eine erste markante Verdichtung stattgefunden. Die verbesserte Anbindung an Zürich lockte grosse Textilunternehmen

an, und spätestens seit dem Bau der Seebahn um 1875 hatte sich das Dorfbild in starkem Masse verändert. Platz für neue Arbeiter-Wohnsiedlungen mussten geschaffen werden. Fündig war man auf den umliegenden Äckern und Landflächen geworden.

Inzwischen sind die grossen Textilbetriebe verschwunden oder werden anderweitig genutzt. Die meisten haben im Zuge der mächtigen Verdichtungswelle weiteren Wohnsiedlungen Platz gemacht. Dem öffentlichen Raum wurde in diesem Verdichtungsprozess bislang wenig Bedeutung beigemessen. Das Projekt «Centralplatz» versteht sich als Gegenentwurf: als ein Ent-Dichten, das dem urbanen Organismus neues Leben einhaucht.

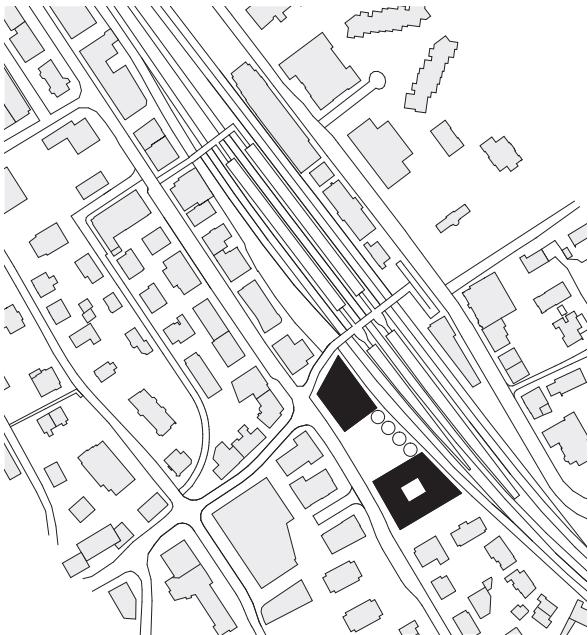




Für die Menschen in Thalwil wird mit dem Centralplatz der langersehnte Ort geschaffen, wo sich das urbane Dorfleben entfalten kann. Wo Feste gefeiert werden, Kinder sich zum Rebenlichterumzug treffen oder der Gemeindepräsident eine Ansprache hält.



Möglich gemacht hat die Schaffung eines zentrumsbildenden öffentlichen Platzes der Dialog zwischen Gemeinde und privaten Investoren, welche im Vorfeld Bauabsichten auf ihren Parzellen geäußert und so das Interesse der Gemeinde geweckt hatten. Ein Diskurs über das Potenzial und die Chancen der Parzelle nahm seinen Lauf.



Unter dem Begriff «Private Public Partnership» bildete sich eine Projektgruppe aus privater Bauherrschaft, Gemeinde und Interessenvertretern aus der Öffentlichkeit, die in intensiven Diskussionen und Workshops alle Aspekte zur Raumnutzung durchspielten: gesellschaftliche wie ökonomische, ökologische wie politische. Diverse Raumkonzepte wurden ent- und wieder verworfen. Konsens fand man schliesslich im Verkauf einer Teilparzelle an die Gemeinde. Denn mittels einer Umverteilung der Gebäudevolumen von drei auf zwei konnte wertvoller öffentlicher Freiraum geschaffen werden, der nun von zwei Palazzo-artigen Gebäudekörpern begrenzt wird. Ihre Höhe und Setzung verleihen dem neuen Centralplatz eine kraftvolle Ausstrahlung und steigern seine Präsenz in der öffentlichen Wahrnehmung.

Die vorhandenen Geländesprünge des Platzes werden geschickt als Terrasse genutzt. Durch die erhöhte Lage bietet der Centralplatz sowohl Seeblick als auch Fernsicht auf die Ostschweizer Alpen. Vor allem aber setzt er ein Zeichen für die Daseinsberechtigung von Freiräumen innerhalb baulicher Verdichtung.